

## **Skripte für simulierte Patienten - Pädiatrie**

Vorgesehen ist, dass Sie als Mutter und Vater eines Kindes auftreten, das bei der Unterredung selber nicht anwesend ist. Geübt werden soll der Umgang mit einer inhaltlich schwierigen und belastenden Situation sowie die Kommunikation mit einem Elternpaar. Die Schwierigkeit für die Ärztin besteht darin, dass selten beide Elternteile im gleichen Zeitmuster reagieren: Nach einem initialen Schock, der meist beide gleichzeitig betrifft, erholt sich häufig der Vater zumindest vordergründig schneller und fragt nach mehr Information, will wissen, wie es weitergeht, etc. Oft bleibt die Mutter länger in ihrer Erstarrung hängen und stellt dann Fragen, die ‚der vernünftige Vater‘ schon vor 2 Minuten geklärt hat.  
z.B.: Mutter: „Ja, kann man jetzt gar nichts mehr machen, wird Johannes sterben?“  
Vater: „Madeleine, das habe ich doch gerade mit der Frau Doktor besprochen: das wird jetzt erst einmal mit einer Chemotherapie behandelt und dann schauen wir weiter.“  
Die Ärztin sollte versuchen, sich nicht schlicht mit dem progressiveren Elternteil zu verbünden, sondern beiden gerecht werden, indem sie z.B. das Entsetzen der Mutter wieder aufgreift und noch einmal überprüft, ob die Mutter in der Lage ist, zuzuhören, wenn das weitere Procedere besprochen wird.

### **Johannes**

#### *Anlass des Gespräches:*

Den Eltern des Jungen soll bei der Besprechung die Verdachtsdiagnose eines malignen umors im Bereich des oberen Nierenpoles mitteilen. Der Befund lässt am ehesten an ein Neuroblastom denken. Da der Junge fast schon zweieinhalb Jahre alt ist, ist die Prognose schlecht.

#### *Hintergrundinformation:*

Johannes ist ein zweieinhalb-jähriger Junge. Er ist äusserst fit und mobil, ist vom äusseren Aspekt her nicht beeinträchtigt. Der Junge kam in die Klinik, weil er mehrfach Fieberepisoden hatte und weil der Urin komisch gerochen hat. Daraufhin hat man eine Harnstauung bis ins Nierenbecken gedacht und eine Ultraschall-Untersuchung durchgeführt. Beim Ultraschall wird eine tumoröse Veränderung am oberen Nierenpol (Nebennierenbereich) festgestellt, über die man die Eltern informiert. Aufgrund des Befundes wurde eine Röntgen-Thorax-Untersuchung und ein CT durchgeführt. Dabei ergaben sich weitere Hinweise auf den Verdacht eines Neuroblastoms. Jetzt wollen die Ärzte in Narkose eine Biopsie durchführen.

#### *Bisherige Beziehung zum Arzt oder zur Ärztin:*

Die Assistentin hat das Kind aufgenommen. Den Vater kennt sie entfernt aus dem Schulorchester der kantonalen Oberschule. Die Mutter war bei den Untersuchungen anwesend.

## Aline

Sie sind die Mutter von Aline und erscheinen ohne den Vater in der Klinik. Der Vater ist bei der 1.5 jährigen kleinen Schwester zu Hause geblieben.

### *Anlass des Gespräches:*

Bei der Besprechung geht es um die Konsequenzen, die die Ärzte aus dem Ultraschall ziehen, der vor 20 Minuten bei Aline durchgeführt wurde. Anscheinend ist etwas nicht in Ordnung, denn die Assistentin wollte erst die Befunde mit ihrer Oberärztin besprechen und Sie dann informieren.

### *Hintergrundinformation:*

Sie haben um 20 Uhr im Notfalldienst angerufen und gesagt, Sie machten sich Sorgen, weil der Bauch Ihrer Tochter vor allem rechts so hart ist. Sie berichten, dass Aline am Morgen auf den Bauch gefallen ist. Beim Ins-Bett-Bringen hätten Sie den harten Bauch getastet. Die Ärztin hatte sie daraufhin für 21.30 Uhr einbestellt, den gleichen Befund wie Sie erhoben und einen Ultraschall gemacht. Aline ist inzwischen auf Ihrem Arm eingeschlafen. Sie haben sie auf ein Sofa im Vorzimmer gelegt, wo sie schläft.

### *Bisherige Beziehung zur Ärztin:*

Sie haben die Assistentin zum ersten Mal gesprochen am Telefon und jetzt bei der Untersuchung erlebt.

## **Pädiatriefälle - Anweisungen für die Ärztin, den Arzt**

### **Johannes**

#### *Anlass des Gespräches:*

Sie müssen den Eltern des Jungen die Verdachtsdiagnose eines Tumors im Bereich des oberen Nierenpoles mitteilen. Der Befund lässt am ehesten an ein Neuroblastom denken, Sie müssen den Eltern die infauste Prognose mitteilen. Sie kennen den Vater entfernt vom Scholorchester der kantonalen Oberstufe.

#### *Hintergrundinformation:*

Johannes ist ein zweieinhalb-jähriger Junge. Er ist äusserst fit und mobil, ist vom äusseren Aspekt her nicht beeinträchtigt. Der Junge kam in die Klinik für eine Reflux-Abklärung. Beim Ultraschall wird eine tumoröse Veränderung am oberen Nierenpol (Nebennierenbereich) festgestellt. Man hat den Eltern diesen Befund mitgeteilt und in der Folge eine Röntgen-Thorax-Untersuchung und ein CT durchgeführt. Der Befund: Die Zwischenwirbelräume sind erweitert, es zeigen sich Rückenmarksverkalkungen, damit sind weitere Hinweise auf den Verdacht eines Neuroblastoms gegeben. Eine Biopsie und ein Szintigramm sollen noch durchgeführt werden, auch die Tumormarker im Urin stehen noch aus.

#### *Bisheriger Kontakt zu den Angehörigen:*

Die Assistentin hat das Kind aufgenommen. Sie kennt den Vater von früher (keine intensive Beziehung). Die Mutter war bei den bisherigen Untersuchungen anwesend.

## **Aline**

### *Anlass des Gespräches:*

Sie müssen der Mutter eines dreijährigen Kindes mitteilen, dass Sie im Ultraschall des Bauches eine Tumor-verdächtige Raumforderung gesehen haben. Sie müssen nach Rücksprache mit der OA weitere Untersuchungen ankündigen. Die Untersuchungen sollen am nächsten Morgen durchgeführt werden, deshalb ist eine sofortige Hospitalisierung des Kindes notwendig.

### *Hintergrundinformation:*

Die Mutter der dreijährigen Aline ruft bei Ihnen im Notfalldienst um 20 Uhr an und macht sich Sorgen, weil der Bauch ihrer Tochter so hart ist. Sie teilt mit, dass die Tochter am Morgen auf den Bauch gefallen ist. Beim Ins-Bett-Bringen stellt sie die Veränderung im Bauch fest. Sie bestellen für 21.30 Uhr die Mutter ein und bestätigen den Befund. Sie führen einen Ultraschall durch, der den Verdacht auf einen Tumor nahelegt. Sie sagen der Mutter, dass Sie etwas sehen, was nicht ganz stimmt, dass Sie den Befund gerne mit der Oberärztin im Hintergrunddienst besprechen möchten. Die zuständige Oberärztin empfiehlt, am nächsten Morgen, an einem Samstag, ein CT durchzuführen. Die Untersuchung muss bei dem Kleinkind in Narkose durchgeführt werden, es muss bis zu diesem Zeitpunkt nüchtern bleiben und stationär aufgenommen werden.

### *Bisherige Beziehung zur Ärztin:*

Die Assistentin hatte den ersten Kontakt mit der Patientin um 20 Uhr am Telefon.